



WEM GEHÖRT DER HIMMEL



Ein aktivistischer Film
zu Geschlecht, Kolonialismus
und Kapitalismus

VEREIN FÜR UM_ORDNUNG PRÄSENTIERT EINEN FILM VON SABIAN BAUMANN

MIT FERMIN ELOY ACOSTA KAREN BENNETT SERENA OWUSUA DANKWA FERNANDO DAVIS MELOE GENNAI SOLEDAD PILAR GOMEZ FERNANDA GUAGLIANONE SUSHILA MESQUITA
CECILIA PALMEIRO ALECS RECHER SUSY SHOCK KALYM SORIA NAVILD ACOSTA BRANDY BUTLER RAHEL EL-MAAWI EDWIN RAMIREZ HERMES SCHNEIDER SIMONE AUGHTERLONY
EFFI MER DELAMASKIS Yael GESU CHRIS GUSTAFSSON KHADIJA MAKKI DOMINIC SCHIBLI OLI SKYLER KAMERA JULIA ZÁRATE CLAUDIA BACH GITTA GSELL CARLOTTA HOLY-STEINEMANN

PRODUKTIONSLEITUNG LA OLLA PRODUCCIONES SABIAN BAUMANN TON JULIA ZÁRATE FENDER SCHRADER CLAUDIA BACH DIETER MEYER MUSIK PLANNINGTOROCK

SCHNITT DIANA BÄRMANN ZUSÄTZLICHER SCHNITT SARAH JÄGER SOUND DESIGN & MISCHUNG ERNESTO COBA ANTEQUERA PRODUKTION SABIAN BAUMANN DIANA BÄRMANN

MIT UNTERSTÜTZUNG VON AARGAUER KURATORIUM KANTON ZÜRICH FREIRAUMNEITRAG ERNST GÖHNER STIFTUNG STIFTUNG ANNE-MARIE SCHINDLER

URSULA HABERSAAT BEA SCHNEIDER STIFTUNG CORYMBO FONDS RESPECT



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Wem gehört der Himmel

Ein Film von Sabian Baumann

Schweiz 2022

Länge 82 Minuten

Genre Dokumentarfilm

Format HD, DCP, 25 fps

Leinwandformat 16:9

Ton 5.1

Drehorte Argentinien, Schweiz

Originalfassung Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch

Durchgehende Untertitelung Deutsch / Englisch / Spanisch

Film-Webseite, Pressemappe, Stills Download

www.sabianbaumann.ch/collaborations

Produktion verein für um_ordnung

Mit Unterstützung von

Aargauer Kuratorium, Reisestipendium

Kanton Zürich, Freiraumbeitrag

Ernst Göhner Stiftung

Stiftung Anne-Marie Schindler

Ursula Habersaat

Bea Schneider

Fonds Respect

ISAN 0000-0004-8BD6-0000-3-0000-0000-S



Mit Fermin Eloy Acosta
Karen Bennett
Serena Owusua Dankwa
Fernando Davis
Meloe Gennai
Soledad Pilar Gomez
Fernanda Guaglianone
Sushila Mesquita
Cecilia Palmeiro
Alecs Recher
Susy Shock
Kalym Soria

Navild Acosta
Brandy Butler
Rahel El-Maawi
Meloe Gennai
Edwin Ramirez
Hermes Schneider

Simone Aughterlony
Effi Mer Delamaskis
Yael Gesù
Chris Gustafsson
Khadija Makki
Dominic Schibli
Oli Skyler

Malika Khatir
Jörg Köppl
Doro Schürch

u.v.a.



Logline

Ein aktivistischer Film zu Geschlecht, Kolonialismus und Kapitalismus

Synopsis

Der Dokumentarfilm *Wem gehört der Himmel* (82. Min., CH) verbindet mit einem intersektionalen Ansatz die Infragestellung des binären Geschlechterkonzepts mit Fragen zu Kolonialismus und Kapitalismus. Ausgangslage des Films sind Interviews mit Aktivist*innen aus dem künstlerischen und akademischen Umfeld in Buenos Aires und der Schweiz. Sie hinterfragen die Gültigkeit der Cis-Heteronorm und die Folgen ihrer Durchsetzung ausgehend von dem innovativen Genderidentitätsgesetz, das 2012 in Argentinien als weltweites Novum verabschiedet wurde. Nach diesem konnten (Trans) Personen erstmals ihren Namen und ihre Geschlechtsidentität ohne weitere Auflagen innerhalb der Dualität ändern. Die theoretische Auseinandersetzung, mit dem Fokus auf Geschlecht und System, wird mit Performanceszenen und Aktionen des kunstaktivistischen Projekts *die grosse um_ordnung* verbunden, das 2018 auf dem Zürcher Helvetiaplatz stattfand. Der Körper ist das zentrale Element bei der Frage nach Identität. An ihm werden gesellschaftliche Zuschreibungen gemacht, er kann aber auch zum politischen Instrument werden, das die Verhältnisse in Frage stellen und verändern kann.



Anmerkungen des Regisseurs* Sabian Baumann

Normalität ist immer eine Ausnahme in Raum und Zeit.

Geschlechterkonzepte gehen alle etwas an

In meiner Kunst, sowie bei meinen kollaborativen Projekten ist mir die Innenperspektive als queere, transidente Person zum behandelten Thema ausserordentlich wichtig.

Das Thema des Films, der sich mit dem Zusammenhang von Geschlecht und System, also auch mit den damit zusammenhängenden Normierungen und Privilegierungen auseinandersetzt, betrifft aber nicht nur eine Minderheit – im Gegenteil, jeder Mensch, jeder Körper, wird biopolitisch normiert. Unter den gängigen Geschlechterstereotypen leiden nicht nur Trans*- oder Inter*menschen, sie bilden nur die Spitze des Eisbergs der am meisten Diskriminierten. Alle Schönheitsideale hängen an den Stereotypen von Männlichkeit und Weiblichkeit, folglich werden auch heterosexuelle Menschen diskriminiert, die die „Auflagen“ nicht erfüllen. Laut einer Umfrage des Time Magazine identifizieren sich in den USA 20 Prozent der sogenannten Millennials, also der um die Jahrtausendwende Geborenen, nicht als heterosexuell oder lehnen die Kategorie Mann oder Frau für sich selber ab. Ausserdem sind mittlerweile mehr als die Hälfte der heutigen Familien alleinerziehende Eltern mit Kindern, Patchwork- und Regenbogenfamilien. Auch sie passen nicht mehr ins Bild der traditionellen Kleinfamilie. Im Gegensatz zum (1970er Jahre) Feminismus - der zwar einfach verständlich, aber auch unzureichend war, da er diverse Gruppen von Frauen ausgeschlossen und die Komplexität von Geschlecht nicht erfasst hat – schliesst eine queer-feministische und intersektionale Perspektive Erkenntnisse mit ein, die realen Identitäten näher kommen.

Der Film zeigt, für ein Publikum ohne Vorwissen, wie die Geschlechterfrage intersektional verknüpft ist: beispielsweise wie Geschlechterkonzepte mit dem Kolonialismus zusammenhängen und warum das fortschrittlichste Gesetz für Transmenschen nicht aus dem Westen kommt. Weiter zeigt es auf, dass wir alle von dieser Geschlechterkonzeption betroffen sind und die Verteilung der Privilegien durch das binäre Geschlechterkonzept nicht zufällig deckungsgleich ist mit der ökonomischen Privilegiertheit. Das Projekt fordert dazu auf, das eigene Denken und Handeln zu überprüfen und Konzepte zu hinterfragen, die gemeinhin als gegeben oder „natürlich“ hingenommen werden.

Filminterviewpartner:innen und Performer:innen

Protagonist:innen Argentinien

Susy Shock und Karen Bennett



Susy Shock ist Schauspieler:in, Schriftsteller:in, Sänger:in und Lehrer:in. Sie war Teil der Nationalen Front für das Genderidentitätsgesetz, eine Allianz von mehr als fünfzehn Organisationen, die massgeblich an der Durchsetzung des Gesetzes beteiligt waren.

Als Autor:in hat sie auch für diverse Zeitschriften und Onlinemagazine geschrieben, darunter Soy, das Kulturmagazin Caja Muda (von der Nationalen Universität von Córdoba), Waska, Queer ArtZine und Colada Magazine.

Karen Bennett ist Musiker:in, Aktivist:in und Kommunikationsassistent:in der Organisation GATE – Global Action for Trans* Equality, die sich u.a. für Transgender- und Intersexrechte einsetzt. Die Organisation gründet ihre Arbeit auf intersektionale, dekoloniale und kollektive Praktiken.

Soledad Pilar Gomez und Kalym Adrián Soria



Soledad Pilar Gomez war zum Zeitpunkt des Interviews Leiterin der Cooperativa Estilo Diversa LGBT in Buenos Aires. Das Kollektiv produziert Kleidung und Schuhe für Transmenschen und alle deren Körperformen nicht der Norm entsprechen. Das Beschäftigungsprogramm zielt ausserdem darauf Transfrauen eine berufliche Alternative zur Prostitution zu bieten, die für die meisten die einzige Erwerbsmöglichkeit ist.

Kalym Adrián Soria ist Sekretär der Transmänner der Federación Argentina de Lesbianas, Gays, Bisexuales y Trans (LGBT) und Präsident des Netzwerks Intersex, Trásgénero y Transexuales Argentinos (RITTA). In diesen Funktionen hat er sich stark für das Transidentitätsgesetz in Argentinien eingesetzt und konnte auch bei der Erarbeitung des Gesetzes mitarbeiten. Er hat ausserdem auch die Cooperative Estilo Diversa LGBT mitaufgebaut.

Cecilia Palmeiro



Cecilia Palmeiro ist Autorin, Kulturkritikerin und Professorin für lateinamerikanische Literatur. Sie ist eine in Buenos Aires bekannte und engagierte Intellektuelle. Aufgrund der Erfahrung, dass sie, als Cis-Frau, im öffentlichen Raum ständig als Transfrau gelesen wurde und wird. Sie beschreibt ihren Körper als fundamentalen Ort der Erfahrung, als eine Möglichkeit, sich von Unterteilungen in Geschlechter und anderen Kategorisierungen wie Klasse, Hautfarbe, Nationalität zu lösen und die queere Zuschreibung als Chance zu sehen.

Fermin Eloy Acosta, Fernando Davis und Fernanda Guaglianone (Grupo Micropolíticas)



Die Grupo Micropolíticas ist eine Gruppe, die seit 2012 an der Fakultät für Bildende Künste der Universität von La Plata im Bereich der Mikropolitik forscht. Die Mitglieder aus unterschiedlichen Fakultäten betreiben und erforschen, wie sie es selbst nennen, den sexuellen Ungehorsam in der argentinischen Gegenwartskunst. Damit möchten sie eine Reihe von Interventionen, Fragen und Problemen im Zusammenhang mit künstlerischen Praktiken der Gegenwart und der mikrosexuellen Politik verhandeln.

Fermin Eloy Acosta ist Schriftsteller, Drehbuchautor und Filmemacher. Seine Filme wurden auf vielen südamerikanischen Festivals gezeigt. Im Jahr 2019 veröffentlichte er seinen ersten Roman: „Bajo lluvia, relámpago o trueno“ und war Gewinner des Jurypreises auf der Bial de Arte Joven 2019, Buenos Aires.

Fernando Davis ist freie:r Kurator:in, arbeitet als Professor:in und Forscher:in an der Universidad Nacional de La Plata (UNLP) über zeitgenössische, lateinamerikanische Kunst und leitet dort das Forschungsprojekt „Micropolíticas de la desobediencia sexual en el arte argentino contemporáneo“ (Mikropolitik des sexuellen Ungehorsams in der zeitgenössischen argentinischen Kunst).

Fernanda Guaglianone arbeitet allein und in Kollektiven wie „Cuerpo Puerco“ und „Projekt ENDO“ als Videokünstlerin und ist Dozentin an der Fakultät für Schöne Künste der Universidad Nacional de La Plata (UNLP).

Protagonist:innen Schweiz

Serena Owusua Dankwa



Serena O. Dankwa bezeichnet sich als feministische, anti-rassistische Anthropologin und Aktivistin. Sie studierte klassische Gitarre an der Musikhochschule Luzern und später afrikanische Geschichte und Musikethnologie an der School of Oriental and African Studies (SOAS) in London und promovierte 2014 am Institut für Sozialanthropologie der Universität Bern mit der Arbeit „Knowing women: same-sex intimacy, gender and identity in postcolonial Ghana“ erschienen bei Cambridge University Press. Im Rahmen ihrer Doktorarbeit forschte sie in Südhana und an verschiedenen US-amerikanischen Universitäten. Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit war sie jahrelang als Moderatorin und Musikjournalistin beim Schweizer Radio und Fernsehen tätig. Dankwa arbeitete für die FIZ, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration und ist Mitbegründerin von Bla*Sh, dem Netzwerk Schwarzer Frauen* in der Deutschschweiz. Heute ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW im Forschungs- und Entwicklungsprojektes „Critical Diversity Literacy through arts and further education“.

Alecs Recher



Der Jurist Alecs Recher gründete 2009 die Organisation Transgender Network Switzerland (TGNS), die er bis 2012 auch als Co-Präsident leitete. Dort baute er die erste professionelle und ehrenamtliche Rechtsberatung für Transgender auf, in der er selbst als Rechtsberater tätig ist. Ab 2012 war er ausserdem bei Transgender Network Europe Vorstandsmitglied und ab 2014 Co-Vorsitzender. Heute arbeitet er für das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG der Universität Bern als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Menschenrechte & Diskriminierung. Durch sein grosses Engagement und die juristische Fachkompetenz in Bezug auf Transgenderrechte weltweit und im speziellen der Schweiz ist Alecs Recher ein wichtiger Schweizer Protagonist.

Sushila Mesquita



Dr.x Sushila Mesquita studierte Philosophie und Geschlechterforschung in Wien und Basel und ist am Referat für Genderforschung der Universität Wien tätig und unterrichtet im Masterstudium Gender Studies. Sushila Mesquita hat zahlreiche Veröffentlichungen zu queer-feministischen Themen verfasst. Für „BAN MARRIAGE! Ambivalenzen der Normalisierung aus queer-feministischer Perspektive“ erhielt Sushila Mesquita den Johanna-Dohnal-Förderpreis sowie den agro Forschungspreis.

Meloe Gennai



Meloe Gennai ist 1986 in Genf geboren und studierte Geschichte und deutsche Literatur und Linguistik (BA) und Jura (MA) in Genf. Meloe Gennai war als Jurist bei Transgender Network Schweiz (TGNS). In ihrer:seiner künstlerischen Praxis erforscht Meloe Gennai verkörperte Erzählungen durch Gedichte, bewegte Bilder und Performance. Meloe Gennai trat u.a. in der Schweiz, Paris, Brüssel und Antananarivo (Madagaskar) auf. In den Texten, die auf Englisch, Deutsch und Französisch erschienen sind, beschäftigt sich Meloe Gennai u.a. mit Beziehungen, Gender und Rassismus. 2012 wurde Meloe Gennai mit dem Robert Goffin Biennial Poetry Prize ausgezeichnet.

Performer:innen Schweiz

Performance Lab Navild Acosta mit Schwarzen queeren Menschen:
Brandy Butler, Rahel El-Maawi, Meloe Gennai, Edwin Ramirez und Hermes Schneider

niv Acosta



Navild Acosta (berlin/new york) ist ein prämiertes und international renommiertes multi-medialer Künstler und Aktivist aus Brooklyn, New York. Seine Identität als transgender, queer und schwarz-dominikanisch haben seine Arbeit mit und für die eigene Community stark beeinflusst. Seine Performances wurden an verschiedenen Orten gezeigt, darunter Tate Modern (gb), Tanz im August & Kunst-Werke Institut (Deu), David Roberts Foundation (gb), Kimmel Centre (us), Human Resources (us), MOMA PS1 (us), Studio Museum (us) und New Museum (us). Parallel zu seiner künstlerischen Praxis, durch seine Arbeit für race Gerechtigkeit, gab er bis heute Trainings zu strukturellem Rassismus für kulturproduzierende am KW Institut (Berlin), NYU, Vassar College und Movement Research.

Performance Lab Simone Aughterlony mit jungen queeren Menschen:
Effi Mer Delamaskis, Yael Gesù, Chris Gustafsson, Khadija Makki, Dominic Schibli und Oli Skyler

Simone Aughterlony



Simone Aughterlony (Zürich) ist eine freischaffende Künstlerin, sie lebt in Zürich und Berlin und arbeitet vorwiegend in den Bereichen Tanz und Performance. Seit mehr als 15 Jahren konzipiert und produziert sie choreographische Arbeiten. Sie hat mit Künstler*innen wie Meg Stuart/Damaged Goods, Forced Entertainment und Jorge León, Phil Hayes und anderen zusammengearbeitet. 2015 entstand „Supernatural“, eine Zusammenarbeit mit Antonija Livingstone und Hahn Rowe, vorpremiert bei American Realness. Im selben Jahr fand die Premiere von „uni * form“, konzipiert von Jorge León und Simone, am Zürcher Theater Spektakel statt. Neben einer intensiven Tournee dieser beiden Werke sowie der „Biofiction Trilogy“ tourt sie u.a. zurzeit mit Jen Rosenblit mit „Everything Fits In The Room“, eine Auftragsarbeit von Hau Hebbel am Ufer und Haus der Kulturen der Welt.

Biografie Sabian Baumann

Idee, Konzept, Regie, Produktion

Sabian Baumann arbeitet als Künstler* in den Medien Video und Installation, aber vor allem Objektkunst und Zeichnen. Er* hatte Ausstellungen im In- und Ausland, war Initiator*, Organisator*, Kurator* und Filmemacher* für verschiedene transdisziplinäre und künstlerische Projekte mit queer-feministischen Inhalten; u.a. *erotisch, aber indiskret* 1996, *Casual* 1999-2004 und *working on it* 2004-08. (Filmografie des Films *working on it* unten)

Sabian Baumann wurde mehrfach ausgezeichnet u.a. mit den Atelierstipendien New York 1996/97, Berlin 2000, dem Curt und Erna Burgauer Förderpreis 2012 und dem Kunstpreis des Kanton Aargau 2021.

Neben Einladungen an diverse Hochschulen für Workshops und Vorlesungen, unterrichtete er* von 2001 bis 2021 plastisches Gestalten an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich, von 2006-08 Malerei an der Ecole Superieure d'Art Visuel in Genf und von 2009-2012 Z-Module an der Zürcher Hochschule der Künste. Sabian Baumann wird von der Galerie Mark Müller in Zürich repräsentiert.

Eine ausführlichen Lebenslauf mit allen Stipendien und Auszeichnungen finden Sie unter www.sabianbaumann.ch

Filmografie

„die grosse um_ordnung“ (2018)

Festivals

- 2019 Visions du Reel, Nyon
- 2019 Pink Apple Film Festival, Zürich

„working on it“ (2008)

Festivals (Auswahl)

- 2013 Filmmor International Womens Film Festival, Istanbul
- 2010 International Womens Film Festival, Köln
- Queer Nazriya International LGBTI Film Festival Bombay
- 2009 Mostra Internacional de Films des Dones, Barcelona,
- Identities Film Festival, Wien
- Ljubljana Gay and Lesbian Filmfestival
- 2008 Frameline International Film Festival, San Francisco
- Elles Tournent, Festival des Femmes, Brüssel
- Filmtage Hamburg
- Uppsala Pride, Schweden
- Radarsete, Rio de Janeiro, Brasilien
- Pink Apple Film Festival, Zürich

Crew

Produktion Argentinien

Konzept & Interviews Sabian Baumann
Fender Schrade
Kamera Julia Zárate
Ton Fender Schrade
Produktionsleitung La Olla Producciones
Daniel Henríquez
Musik Karen Bennett und Susy Shock

Produktion Schweiz

Interviews Sabian Baumann
Rahel El-Maawi
Kamera & Ton Interviews Claudia Bach
Fotografien Claudia Bach, Yvon Baumann, Serena O. Dankwa
Produktionsleitung Sabian Baumann

Performance die grosse um_ordnung

Kamera Claudia Bach
Gitta Gsell
Carlotta Holy-Steinemann
Ton Dieter Meyer
Produktion verein für um_ordnung
in Koproduktion mit Gessnerallee Zürich
Konzept & Realisierung Sabian Baumann
mit
Rahel El-Maawi
Tim Zulauf
Simone Aughterlony
Diana Bärmann
Doro Schürch

Postproduktion

Stimme Felix Rank
Schnitt Diana Bärmann
zusätzlicher Schnitt Sarah Jäger
Sound Design & Endmischung Ernesto Coba Antequera
Color Grading Matthias Behrens
Beratung Karin Michalski

Eine Produktion von verein für um_ordnung

Produziert von
Diana Bärmann
Sabian Baumann



Kontakt

Produktion / Pressekontakt

verein für um_ordnung
Diana Bärman
Hermeschloostrasse 70
8048 Zürich
diana.baermann@mailbox.org
+41 77 458 00 46

Pressedossier, Stills etc. zum Download

www.sabianbaumann.ch/collaborations